

Bericht der Aargauer Nutztierhaltung 2025

Tierhaltung im Kanton Aargau

Der Bericht Aargauer Nutztierhaltung liefert Informationen über die wichtigsten Aspekte der Aargauer Nutztierhaltung und Zucht im Jahr 2025. Das Dokument stellt eine Übersicht zentraler Inhalte aus allen Tierbereichen dar.

Aus- und Weiterbildung Fachbereich Tierhaltung, LZ Liebegg

Das Tierhaltungs-Team am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg setzt sich wie in nachfolgender Tabelle festgehalten zusammen. Alle Mitarbeitenden haben neben ihren Tätigkeiten im Bereich Tierhaltung Aufgaben im Bildungsbereich. Die Bildungsaufgaben machen bei allen im Team rund 50 % der Gesamtanstellung aus. Bettina Mäder trägt zusätzlich die Bereichsverantwortung Biolandbau.

	Spörri Reto (100%)	Leiter Tierhaltung und Leitung Bildung Landwirtschaft Mutterkuhhaltung, Rind- und Kalbfleischproduktion
	Schmutz Anja (60%)	Milchproduktion und Fütterung, KlimaStaR Milch
	Wyss Vanessa (50%)	Tiergesundheit, Komplementärmedizin
	Sandmeier Esther (100%)	Milchproduktion, Stallbau, Kuhsignale
	Achermann Luisa (100%)	Pferdehaltung
	Schibli Lea (60%)	Kleinwiederkäuer, Nischantiere
	Mäder Bettina (80%)	Biolandbau

Kommission rund um die Tierhaltung

Im Kanton Aargau engagieren sich zwei Kommissionen mit unterschiedlichen Aufgabenfeldern für die Tierhaltung und Tierzucht. Nachfolgend werden die beiden Kommissionen mit ihren Hauptaufgaben kurz umschrieben.

Tierzuchtkommission

Die Tierzuchtkommission ist eine privatrechtliche einfache Gesellschaft, die aus den Aargauer Zuchtorganisationen besteht. Seit der Gründung hat die Tierzuchtkommission mit dem Kanton Aargau, vertreten durch das Departement Finanzen und Ressourcen (DFR), namentlich Landwirtschaft Aargau, eine Leistungsvereinbarung. Die Leistungsvereinbarung umfasst folgende Produkte:

- Aktivitäts- und Qualitätsförderung
- Vermarktung und Auktionen
- Aus- und Weiterbildung

Die Tierzuchtkommission setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

Mitglieder der Aargauer Tierzuchtkommission 2025

Name	Wohnort	Vertretung	Funktion
Brunner Angela	Hallwil	Schafzuchtverein	Revisorin
Ender Thomas	Kallern	Holstein Aargau	
Gauch Cyrill	Bettwil	Braunvieh Aargau	
Holzherr Dominik	Fislisbach	PG Bremgarten	
Kuhn Stefan	Wil	swissherdbook Aargau	Präsident
Leuenberger Hansjakob Dr.	Staffelbach	PG Aargau	
Luder Willi	Oftringen	PZV Rothrist	Revisor
Strub Rebekka	Trimbach	Ziegenzuchtverein	
Wolleb Ueli	Lupfig		Geschäftsführer
Spörri Reto	Liebegg	Landwirtschaft Aargau	

Fachkommission Nutztierhaltung Bauernverband Aargau

Unter dem Lead des Bauernverbands Aargau bearbeitet die Fachkommission Nutztiere über alle Tierarten hinweg Themen rund um die Tierhaltung. Die Kommission hat eine beratende Funktion für den Vorstand des Bauernverbandes Aargau (BVA), vor allem für politische Vernehmlassungen und Stellungnahmen. Die Kommission fördert den Austausch und das Verständnis unter den Tierhaltenden und den damit verbundenen Partnern. Die Fachkommission Nutztiere des BVA setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Funktion
Huber Patrik	Vorstand BVA, Vorsitz
Waldvogel Sarah	Geschäftsstelle BVA
Anderhub Peter	Vertreter Schweinezüchter
Brunner Angela	Vertreter Schaf- und Ziegenzüchter
Eichenberger Martin	Vertreter Mutterkuhalter
Fischler Peter	Vertreter Geflügelproduzenten (Fleisch)
Frey Raphael	Vertreter Eierproduzenten
Kuhn Stefan	Vertreter Tierzuchtkommission
Glur Christian	Vertreter Rinder- und Kälbermäster
Iten Josef	Vertreter Milchproduzenten
Leuenberger Hansjakob	Vertreter Pferdezüchter
Notter Michael	Vertreter Kaninchenhalter
Siegrist Ruth	Vertreter Verein Aarg. Tierärztinnen und Tierärzte
Spörri Reto	Leiter Tierhaltung Liebegg
Thür Barbara	Kantonstierärztin
Zöbel Fabian	Viehhändlerverband Mittelland

Die Nutztierkommission des BVA tagte unter der Leitung von Patrik Huber im Februar 2025 und informierte die Mitgliedorganisationen und holte deren Meinungen ein. Das Hauptthema im Berichtsjahr war der Massnahmenplan Ammoniak, welcher im Dezember 2024 vom Regierungsrat verabschiedet wurde. Zusätzlich wurde über die Anpassungen der Tierschutzverordnung, die aktuelle Seuchenlage, sowie die Schlachtkapazitäten im Kanton Aargau informiert.

Tierzuchtabend in Zusammenarbeit mit der Tierzuchtkommission

Die 32. Ausgabe des Aargauer Tierzuchtabends fand 2025 erstmals an der Liebegg statt. Als Referent durften wir Jörg Büchi, Milchproduzent und "Farmfluencer" aus Elgg ZH begrüßen. Er gewährt seinen Followern auf Social Media Einblick in seinen Alltag auf dem "Milchbauernhof", wo er 30 Brown Swiss Kühe hält sowie Acker- und Futterbau betreibt. Mittlerweile folgen Jörg Büchi auf Instagram über 12'000 Personen. In seinen Beiträgen informiert er über die Landwirtschaft und klärt über die Hintergründe der landwirtschaftlichen Produktion auf. Seit einiger Zeit produziert Jörg Büchi auch den Landwirtschafts-Podcast "Hofcast". Nach dem informativen und unterhaltsamen Referat durften zahlreiche Züchterinnen und Züchter Auszeichnungen für die besonderen Leistungen ihrer Tiere im Empfang nehmen.

Auszeichnungen

Anzahl ausgezeichnete Tiere am Aargauer Tierzuchtabend in ausgewählten Jahren

	swissherd-book	Braun-vieh	Holstein	Mutter-kühe	Pferde	Schafe	Schweine	Ziegen
2025	110	33	92	6	2	22	0	5
2024	56	19	101	5	3	11	0	4
2023	134	40	80	23	7	11	0	7
2020	118	95	73	17	6	12	0	3
2019	105	37	69	42	9	9	0	4
2018	94	32	60	37	2	3	0	2
2015	116	29	42	22	8	6	2	3
2010	97	63	33	2	3	8	4	3
2005	50	35	12	13	4	11	0	1
2000	22	17	7	1	5	13	6	5
1994	32	7	7		12	15	10	

Tierbezogene Direktzahlungen

Im Jahr 2025 wurden im Kanton Aargau 2'259 direktzahlungsberechtigte Betriebe gezählt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 33 Betrieben bzw. 1.4 %. Total wurden im Jahr 2025 im Kanton Aargau Direktzahlungen und Beiträge in der Höhe von CHF 143'695'464 ausbezahlt, im Vergleich zum Vorjahr ist diese Summe um 0.2 % höher. Als Folge der geringeren Anzahl Betriebe und der leicht höheren Gesamtsumme an Direktzahlungen erhöhten sich die Direktzahlungen pro Betrieb um +1.6 % auf CHF 63'610. In der nachfolgenden Tabelle sind die in den Jahren 2024 und 2025 ausbezahlten Beträge für tierbezogene Direktzahlungen ersichtlich. Insgesamt ging die Summe der ausbezahlten tierbezogenen Direktzahlungen um 0.3 % zurück.

Tierbezogene Direktzahlungen 2024 und 2025 im Kanton Aargau (Quelle: LWAG)

Beiträge	Beitragssumme 2024 [CHF]	Beitragssumme 2025 [CHF]	Differenz
Kulturlandschaftsbeiträge			
Alpungsbeitrag	1'036'940	951'606	-8.2 %
Sommerungsbeitrag	75'480	83'600	+10.8 %
Produktionssystembeiträge			
Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion GMF	3'414'733	3'380'632	-1.0 %
Besonders tierfreundliche Stallhaltung BTS	5'431'501	5'448'759	+0.3 %
Regelmässiger Auslauf im Freien RAUS	7'801'914	7'662'855	-1.8 %
Weidebeitrag	3'534'487	3'678'400	+4.1 %
Beitrag für längere Nutzungsdauer von Kühen	1'160'459	1'174'223	+1.2 %
Ressourceneffizienzbeiträge			
N-reduzierte Phasenfütterung bei Schweinen	311'063	312'471	+0.5 %
Total	22'766'578	22'692'543	-0.3 %

Tierdaten im Kanton Aargau und in der Schweiz

Entwicklung der Rassen beim Milchvieh im Kanton Aargau und der Schweiz

Der Milchkuhbestand in der Schweiz lag Ende Oktober 2025 bei 521'639 Tieren und somit im Vergleich zum Vorjahr um -0.3% tiefer. Im Gegensatz zum leicht rückläufigen Milchkuhbestand war der Bestand der weiblichen Herdebuchtiere im Jahr 2025 leicht höher als im 2024. Sowohl im Aargau wie in der übrigen Schweiz dominiert die Rasse Holstein vor Braunvieh, Red Holstein und Swiss Fleckvieh. Gemäss Identitas wurden 2025 bei den Milchkühen rund 12'200 Lebendgeburten weniger verzeichnet als im Jahr 2024. Zahlen in Rot deuten auf eine Abnahme im Vergleich zum Vorjahr und Zahlen in Grün auf eine Zunahme der Bestände hin.

Weibliche Herdebuchtiere nach Rassen in der Schweiz und im Aargau per 30.11.2025 (Quelle: Zuchtverbände)

Schweiz	Weibliche Tiere	Aargau	Weibliche Tiere
Holstein <i>(Holstein Switzerland und shb)</i>	187'180	Holstein <i>(Holstein Switzerland und shb)</i>	11'205
Braunvieh	146'762	Braunvieh	3'536
Red Holstein <i>(shb)</i>	69'395	Red Holstein <i>(shb)</i>	3'070
Swiss Fleckvieh	64'895	Swiss Fleckvieh	1'674
Simmental	21'827	Montbéliarde	186
Montbéliarde	11'768	Simmental	85
Normande	1'042	Wasserbüffel	44
Wasserbüffel	591	Pinzgauer	15
Evolèner	334	Evolèner	16
Pinzgauer	99	Normande	12
Total	503'893	Total	19'843

Entwicklung Mutterkühe im Kanton Aargau und in der Schweiz

Im Kanton Aargau leben genau 1'000 Herdebuch-Kühe verteilt auf 76 Herden. Bei Mutterkuh Schweiz sind 33 Rassen vertreten, im Kanton Aargau deren 20. In Bezug auf die Produktionskühe sind im Kanton Aargau sowie auch in der Schweiz folgende Rassen am meisten vertreten: Simmental, Angus, Limousin und Braunvieh. Werden die Zahlen zwischen den Jahren 2022 und 2025 verglichen, bewegt sich die Zahl der Produktionstiere auf stabilem Niveau. Im Kanton Aargau produzieren in den letzten 4 Jahren stets rund 2'800 Kreuzungstiere Fleisch aus Mutterkuhhaltung, was als stabil bezeichnet werden kann. Die Anzahl Mutterkühe (Rassenkühe sowie Kreuzungskühe) blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant. Aktuell leben im Kanton Aargau 6'272 Mutterkühe. Die Herdebuchtiere blieben im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls auf konstantem Niveau. Im letzten Jahr lebten 3 Herdebuchkühe weniger und 27 Stiere mehr im Kanton Aargau als im Vorjahr. Die. Der Kanton Aargau verzeichnet mit 20 verschiedenen Rassen eine grosse Vielfalt von Fleischrinderrassen.

Bestandesübersicht Herdebuchtiere (Quelle: Mutterkuh Schweiz)

Herdebuch	CH 22	CH 23	CH 24	CH 25	AG 22	AG 23	AG 24	AG 25
Kühe	14'139	13'979	14'044	13'885	1'050	1'036	1'003	1'000
Stiere	3'218	3'084	3'113	3'438	305	278	269	298
Herden	1'112	1'110	1'093	1'117	77	82	79	76
Rassen	35	35	36	33	15	19	20	20

Rassen	CH 22	CH 23	CH 24	CH 25	AG 22	AG 23	AG 24	AG 25
Total	91'169	93'273	94'110	94'838	6'398	6'405	6'286	6'272
Kreuzungstiere	35'045	35'154	35'000	34'664	2'847	2'865	2'809	2'765
Rassenkühe total	56'124	58'119	59'110	60'174	3'551	3'540	3'477	3'507
Simmentaler	11'375	11'303	11'502	12'011	1'158	1'163	1'143	1'152
Angus	12'060	12'402	12'635	12'827	811	776	773	745
Limousin	8'986	9'073	9'020	9'040	595	587	592	596
Braunvieh	7'856	9'171	9'839	10'157	162	226	229	238
Grauvieh + Rätisches	5'803	6'050	6'117	6'167	248	241	232	245

Entwicklung der Pferde im Kanton Aargau und der Schweiz

Ende Dezember 2025 verzeichnete der Equidenbestand in der Schweiz 110'068 Tiere. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer leichten Abnahme (2024: 110'501). Seit dem Jahr 2021 ist der Equidenbestand leicht rückläufig und befindet sich derzeit auf einem tieferen Niveau als noch vor der COVID-19-Pandemie. Auch der Kanton Aargau verzeichnet einen leichten Rückgang von 8'713 Equiden Ende 2024 auf 8'605 Equiden Ende 2025. Knapp 8 % aller in der Schweiz lebenden Equiden werden im Kanton Aargau gehalten. Nach den Kantonen Bern, Zürich und Waadt ist der Kanton Aargau nach wie vor der viertgrösste Pferdehaltungskanton. Die Anzahl der Geburten ist schweizweit und im Kanton Aargau weiterhin rückläufig. Im Jahr 2025 wurden 3'141 gemeldet, wovon 134 Fohlen im Aargau auf die Welt gekommen sind. Der Anteil als Heimtier registrierte Tiere hat weiter zugenommen. Im Jahr 2025 waren 52.2 % der Equiden als Heimtiere registriert und 47,8 % als Nutztiere.

Entwicklung der Rassen

Knapp 17 % aller Equiden in der Schweiz gehören der Freibergerrasse an. Mit 18'700 Freibergern ist der Bestand erneut leicht gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr deuten grüne Zahlen auf eine Zunahme und rote Zahlen auf eine Abnahme hin.

Equidenbestand Schweiz per 31.12.2025 von den 16 meistvertretenen Rassen (Quelle: Identitas AG)

Rasse	Schweiz	Rasse	Schweiz
Freiberger	18'700	Europäisches Sportpferd FR	2'288
Europäisches Sportpferd CH	10'678	Araber	2'205
Esel (alle Rassen)	10'673	Pura Raza Española	1'867
Shetland Pony	8'631	Europäisches Sportpferd NL	1'794
Europäisches Sportpferd DE	8'365	Europäisches Sportpferd BEL	1'735
Islandpferde	4'948	Welsh Pony	1'345
Quarter Horse	2'660	Europäisches Sportpferd IR	1'115
Haflinger	2'359	Paint Horse	1'084

Entwicklung Kleinwiederkäuer im Kanton Aargau

Schafe

Der Herdebuchbestand der Schafe im Kanton Aargau belief sich per 1. Juni 2025 auf insgesamt 1'093 Tiere. Dies entspricht einer sehr starken Abnahme von 330 Tieren bzw. – 23.2 %. Am meisten vertreten sind Braunköpfige Fleischschafe (BFS) und Schwarzbraune Bergschafe (SBS). Die meisten Herdebuchtiere sind in den Genossenschaften unteres Aare- und Surbtal, Limmattal sowie Suhren- und Wynental vertreten.

Der Aargauische Schafzuchtverein (ASV) setzt sich für die Anliegen der Aargauer Schafzüchter/innen ein. Weitere Informationen finden Sie unter www.schafe-ag.ch.

Herdebuchbestand Schafe Kanton AG 1. Juni 2025 (Quelle: Schweizerischer Schafzuchtverband)

Genossenschaft	BDC	BFS	CH A	DO P	GG H	OIF	SBS	SHR	SN	SU	TEX	WA S	Total
Unt. Aare- und Surbtal		201					11	1			78		291
Döttingen		23											23
Limmattal	3	27	1				135		17	1	16	18	218
Kulm WAS						9					50	50	109
Freiamt St.							14						14
Uerkental und Umg.				4			64			6		17	91
Suhren- und Wynental						20	67				23	76	186
Wildeggen und Umg.		142					6				6		154
Wiggertal		7											7
Total	3	400	1	4	0.0	29	297	1	17	7	173	161	1093
Anteil am Gesamtbestand and in %	0.3	36.6	0.1	0.4	0.0	2.7	27.2	0.1	1.6	0.6	15.8	14.7	100.00

Legende: BDC: Berrichon du Cher, BFS: Braunköpfiges Fleischschaf, CHA: Charollais Suisse, DOP: Dorper, GGH: Graue Gehörnte Heidschnucke, OIF: Ile-de-France Suisse, SBS: Schwarzbraunes Bergschaf, SHR: Shropshire, SN: Walliser Schwarznasenschaf, SU: Suffolk, TEX: Texel, WAS: Weisses Alpenschaf

Ziegen

Der Herdebuchbestand der Ziegen im Kanton Aargau ist rückläufig und verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von -12.0 %. Die Gesamtzahl der Herdebuchtiere im Aargau belief sich am 1. Juni 2025 auf 263 Tiere. Schweizweit waren an diesem Stichtag 26'393 Herdebuchtiere registriert. Die im Kanton Aargau lebenden Herdebuch-Ziegen machen somit rund 1.0 % des Schweizer Herdebuchbestands aus. Im Aargauer Herdebuch am stärksten vertreten sind Burenziegen, Gämsfarbige Gebirgsziegen, Pfauenziegen und Toggenburgerziegen.

Für die Anliegen der Aargauer Ziegenzüchter/innen setzt sich der Aargauer Ziegenzucht Verein (AZV) ein. Weitere Informationen finden Sie unter www.aargauer-ziegenzucht.ch.

Herdebuchbestand Ziegen Kanton AG per 1. Juni 2025 (Quelle: Schweizerischer Ziegenzuchtverband)

Herdebuch Ziegen	Herdebuchtiere		Total
	männl.	weibl.	
Saanenziege SA	1	5	6
Appenzellerziege AP	1	2	3
Toggenburgerziege TO	4	19	23
Gämsfarbige Gebirgsziege CH	4	41	45
Bündner Strahlenziege BSZ	4	12	16
Nera Verzasca NV	3	2	5
Walliser Schwarzhalsziege SHZ	2	7	9
Pfauenziege PF	0	42	42
Anglo Nubian ANZ	0	0	0
Burenziege BU	9	76	85
Tauernschecken TS	3	14	17
Capra Sempione CS	2	1	3
Kupferhalsziege KH	0	7	7
Grüenochte Geiss GO	0	2	2
2025 (Veränderung Total gegenüber Vorjahr: -12.0 %)	33	230	263
2023 (Veränderung Total gegenüber Vorjahr: -12.3 %)	21	278	299
2022	41	300	341
2021	22	339	361
2020	23	306	329
2010	65	496	561
2005	28	288	316
1995	35	398	433

Schweine- und Geflügelbestände im Kanton Aargau

Der durchschnittliche Schweinebestand im Kanton Aargau ist im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um +2.27 % angestiegen. Der durchschnittliche Geflügelbestand im Aargau ist um +1.21 % leicht gestiegen im Jahr 2025.

Gesamte Schweine- und Geflügelbestände im Aargau in Anzahl Tiere (Quelle: LWAG)

Tierbestand	Aargau		
	2024	2025	Veränderung
Schweine ohne Saugferkel	71'078	72'693	+2.27 %
Geflügel	1'407'588	1'424'684	+1.21 %

Entwicklung der Schweine im Kanton Aargau und in der Schweiz

Die Schweinebestände im Kanton Aargau sind im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Bei den Zuchtsauen (säugend und galt) betrug der Anstieg +5.09 %. Die Anzahl der Remonten bis 6 Monate und der Zahl der Mastschweine ist um +4.12 % gestiegen, während die Anzahl abgesetzter Ferkel um -3.20 % gesunken ist. Bei der Anzahl an Zuchtebern ist der Bestand mit 106 Tieren gleichgeblieben.

Durchschnittlicher Schweinebestand des Kantons Aargau in Anzahl Tiere (Quelle: LWAG)

Schweinebestand Kanton Aargau	2024	2025	Differenz
Zuchtsauen (säugend und galt)	5'932	6'234	+5.09 %
Mastschweine und Remonten bis 6 Mt.	46'365	48'276	+4.12 %
Abgesetzte Ferkel	18'675	18'077	-3.20 %
Zuchteber	106	106	+0.00 %

Entwicklung des Geflügels im Kanton Aargau und in der Schweiz

Im Jahr 2025 hielten im Kanton Aargau 244 landwirtschaftliche Betriebe Geflügelbestände mit über 100 Tieren, das waren 14 Betriebe bzw. 5.43 % weniger als im Vorjahr. Die Anzahl nicht landwirtschaftlicher Geflügelhalter hat im Jahr 2025 wiederum zugenommen. Der Zuwachs beträgt +5.57 % gegenüber dem Vorjahr.

Anzahl Geflügelhalter im Kanton Aargau (Quelle: LWAG)

Geflügelhalter Kanton Aargau	2024	2025	Differenz
Landwirtschaftliche Betriebe ≥ 100 Tiere	258	244	-5.43 %
Landwirtschaftliche Betriebe < 100 Tiere	636	606	-4.72 %
Nicht landwirtschaftliche Geflügelhalter	1903	2009	+5.57 %

Der Geflügelbestand im Aargau war im Jahr 2025 über alle Geflügelkategorien rückläufig. Der stärkste Rückgang mit -26.5% war bei den Bruteiern produzierenden Hennen und Hähne zu verzeichnen. Die Anzahl Konsumeier produzierender Hennen nahm um -8.57% ab, während der Bestand an Mastpoulets um -1.23% rückläufig war. Die Anzahl Junghennen, Junghähne und Küken für die Eierproduktion nahm ebenfalls ab, der Rückgang entspricht -1.66% im Vergleich zum Vorjahr.

Geflügelbestand des Kt. AG in Anz. Tieren, wobei nur Bestände mit ≥100 Tieren berücksichtigt wurden (Quelle: LWAG)

Geflügelbestand Kanton Aargau	2024	2025	Differenz
Konsumeier produzierende Hennen	403'987	369'387	-8.57 %
Mastpoulets jeden Alters	740'225	731'158	-1.23 %
Bruteier produzierende Hennen und Hähne	51'949	38'186	-26.5 %
Junghennen, Junghähne und Küken für die Eierproduktion	198'926	195'615	-1.66 %

Milchkühe

Weiterbildungen

Im Jahr 2025 haben wiederum verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen rund ums Milchvieh stattgefunden. Den Auftakt ins Weiterbildungsjahr bildet jeweils der Nordwestschweizer Milchtage, der mit aktuellen Themen und kompetenten Referierenden zahlreiche Milchproduzentinnen und -produzenten in die Vianco Arena Brunegg lockt. Passend zum Weidebeginn im Frühling folgte der Futterbaufahrt Milchvieh, und im Herbst stand mit den Futterbautreffen erneut die Grundfutterproduktion im Zentrum. Anfang Dezember stand die Weiterbildung "Zucht im Fokus" auf dem Programm, die in Zusammenarbeit mit den Aargauer Milchviehzuchtverbänden organisiert wurde. Rund 50 Landwirtinnen und Landwirte erhielten Einblick in zwei Milchwirtschaftsbetriebe im Freiamt und konnten sich in zwei Fachreferaten wertvolle Inputs zum Thema Fruchtbarkeit holen.

Nordwestschweizer Milchtage

Unter dem Titel "Herausforderungen gestärkt meistern" folgten rund 200 Anwesende den Referenten am Nordwestschweizer Milchtage.

Christian Gazzarin ging auf die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Milchproduktion ein und erläuterte, dass viele Milchwirtschaftsbetriebe ihre Milchproduktionskosten nicht decken können. Dafür sind unter anderem die Schweizer Strukturen mit vielseitig ausgerichteten Familienbetrieben und überschaubaren Herdengrößen verantwortlich, welche oft mit einem hohen Arbeitskraftbedarf verbunden sind. Die Agronomin und betriebliche Mentorin sowie Coach Nicole Amrein zeigte in ihrem Referat auf, dass der Betriebe nur dann funktioniert, wenn man auch gut auf sich selbst achtet. Im Sinne von "nicht nur die Kühe brauchen Pflege, sondern auch das eigene Wohlbefinden" untermalte sie, wie wichtig Gesundheit, Beziehungen, Mentalkraft und eine positive Einstellung sind.

"Inzucht kostet Geld und Lebensfreude" sagte Udo Carstensen von Hybrid Genetics. Mit der genomischen Selektion ist das Tempo in der Zucht rasant gestiegen und dadurch auch die Inzuchtrate. Angelehnt an die Schweine und Geflügel, wo Kreuzungszucht längst genutzt wird, plädierte er beim Milchvieh ebenfalls auf Kreuzungszucht. Jürg Frigg von Farmconsult gab einen Einblick in seine tägliche Arbeit, in welcher Reproduktion, Tiergesundheit und Fütterung jeweils ganzheitlich betrachtet werden. Dabei steht das Vorbeugen und nicht das Heilen im Zentrum. Martin Hübscher ging bei seinem Referat auf die Herausforderungen der Milchproduktion mit Schwerpunkt Markt und Politik ein. Dabei betitelte er die Kuh als Energiesparlampe der Nahrungsmittelproduktion und unterstrich, dass Milchwirtschaftsbetriebe Wertschätzung und Wertschöpfung von Bevölkerung, Politik und Markt benötigen.

Lukas Rediger betreibt den Landwirtschaftsbetrieb Margarethengut am Stadtrand von Basel. Dabei ging er auf die Chancen und Herausforderungen im städtischen Umfeld ein.

Weitere Weiterbildungsanlässe im Jahr 2025:

- 16.04.2025 Futterbaufahrt Milch
- Oktober / November 2025 Futterbau-Treffen
- 02.12.2025 Zucht im Fokus – Fruchtbarkeit trifft Fütterung

Ausstellungen

Milchviehausstellungen bieten die Möglichkeit, die schönsten Tiere im Ring zu präsentieren, sich mit Berufskolleginnen und Berufskollegen zu messen und Erfahrungen auszutauschen. Gleichzeitig fördern sie die Sichtbarkeit und Weiterentwicklung der Viehzucht.

Aargauer Eliteschau

Bei prächtigem Frühlingswetter fand am Sonntag, 9. März 2025 die 22. Eliteschau Aargau in der Vianco Arena in Brunegg statt. 126 Rinder und Kühe der Rassen Brown Swiss, Swiss Fleckvieh, Holstein und Red Holstein wurden aufgeführt. Die Rassen Brown Swiss und Swiss Fleckvieh richtete Marco Bettini, bei Holstein und Red Holstein amtierte Jakob Schenk als Richter.

Den Auftakt machten die von Jungzüchterinnen und Jungzüchtern vorbereiteten Rinder, anschliessend folgten die Erstmelkkühe. Aufgrund der kleinen Red-Holstein-Zahl liefen rote und schwarze Tiere gemeinsam in den Kategorien, wobei sich jeweils die zwei besten pro Farbe für die Championwahl qualifizierten.

Bei den Red-Holstein-Erstmelken siegte Lochmatthof Augustus AKALEI von Ueli Bürkli, Muri, vor Stallkollegin Bürkli-Holst Doral DESIREE, die Ehrenerwähnung ging an Oslana HO Avatar AVA von Christian und Samuel Oswald, Küttigen. In der Holstein-Kategorie gelang Bürklis ein Dreifachsieg: Bürkli-Holst Artist AYLIZ gewann vor Bürkli-Holst Artist AROSA und Baugosse Barolo MAELYS. Bei Brown Swiss holte Swisssen Balu NORA von Hugo Studhalter, Auw den Junior Champion Titel vor Sandmatthof BS Aiven STELLA von Michael Lang, Aristau und WTS Barca MONISHA von Elmar Hofstetter, Oberentfelden. Bei der Rasse Swiss Fleckvieh ging der Championtitel an die Tornado Tochter TROPICA von Stefan Kuhn aus Wil.

Bei den älteren Holstein-Kühen feierte die Familie Ender, Kallern, einen Doppelsieg mit Hellender Sidekick LADY LANAYA als Champion und Hellender Power BELLANA als Reserve, die Ehrenerwähnung ging an Bürkli-Holst Tantum TITANIC. Bei den roten Kühen gewann Hellender Power BAILEYS der Familien Ender vor der Brenaco Tochter TYROLIA von Ueli Bürkli. Mention wurde AMH Mirand BIBI von Stefan Käser aus Oberflachs. Bei Brown Swiss kürte Bettini Oslana BS PHOENIX (Christian und Samuel Oswald) zur Champion-Kuh vor Antonov ANDREA (Michael Lang), der Mention Titel ging an M. Tschärner's Dream AMELIA (Hugo Studhalter).



Die Siegerinnen der Rassen RH, HO, BS und SF der Aargauer Eliteschau 2025.

Zuchtfamilienschauen

Im vergangenen Jahr konnten im Aargau zwei swissherdbook Betriebe je eine Zuchtfamilie präsentieren. Die Zuchtfamilie der Familie Vogt vom Holderhof in Lupfig erreichte mit der Stammkuh "Holderhof Ladd Hailey" die Klasse A mit 78 Punkten.

Am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg wurde vom Team des Ausbildungs- und Versuchsbetrieb die Zuchtfamilie mit der Stammkuh "Liebegg Rudolph Ophilia" präsentiert. Sie erreichte mit 73 Punkten die Klasse B.



Zuchtfamilie der Stammkuh Holderhof Ladd Hailey (Ueli, Bernadette und Damian Vogt, Lupfig)



Zuchtfamilie der Stammkuh Liebegg Rudolph Ophilia (AVB Liebegg, Gränichen)

Junior Expo Aargau

Am 15. November 2025 trafen sich motivierte Jungzüchterinnen und Jungzüchter aus der ganzen Schweiz zur 33. Aargauer Junior Expo. 180 Rinder duelierten sich im spannenden Wettkampf um die begehrten Champion-Titel. Die Aufgabe des Richtens übernahmen in diesem Jahr drei erfahrene Experten aus unterschiedlichen Sprachregionen. Für die Brown-Swiss-Rinder war Enrico Bachmann aus Fehren SO zuständig.

Um die Holsteinrinder kümmerte sich Lionel Dafflon aus Autigny FR und für die Rasse Red Holstein war Patrick Gubelmann aus Villaz-Saint-Pierre FR verantwortlich. Bei Red Holstein ging der Championtitel an die weisse Rebin Caucase Volumnia von Tim Schwegler aus Eigenthal (LU). Bei der Rasse Holstein ging der Championtitel ins Waadtland. Richter Dafflon kürte Predelachaux Detective Paris von Kilian Urben aus Hautemorges (VD) zur Champion. Bei den Brown Swiss Rindern gelang Milton Taddei aus Leontica (TI) ein Doppelsieg. Sein Rind Taddei Top TI Cavral Lets Go wurde Champion in seiner Rasse und konnte auch den Supreme Champion Titel über alle drei Rassen für sich entscheiden.



Die drei Champion Rinder der 33. Junior Expo Aargau mit Richtern und Ehrendamen

Junior Expo Bulle

Die Junior Expo Bulle feierte 2025 ihr 35. Jubiläum. Vom 11. bis 13. Dezember 2025 traf sich die Crème de la Crème der Red Holstein und Holstein Population im Espace Gruyère in Bulle. Von den Aargauer Jungzüchtern stellten Bürkli Jann, Hurschler Lyann und Looser Cyrill Rinder und Kühe aus. Besonders hervorzuheben ist das Resultat von Jann Bürkli, der mit seiner Red Holstein Kuh Sandro Roesli den 3. Rang in seiner Kategorie erreichte.

Züchterinterview mit Fabian Huber

Familie Huber bewirtschaftet in Boswil einen Braunviehzuchtbetrieb mit 75 Kühen und 50 Aufzuchtrinder, bekannt unter dem Präfix "Gländrütihof". Rund die Hälfte des Jungviehs wird im Sommer gealpt. Der Milchwirtschaftsbetrieb mit 33ha wird von Hanspeter und Barbara Huber sowie deren Sohn Fabian bewirtschaftet. Fabian Huber ist aktiver Jungzüchter sowie engagierter Braunviehzüchter und hat uns einige Fragen zum Braunvieh beantwortet.

Seit wann züchtest du und warum habt ihr diese Rasse gewählt?

Schon mein Vater hat mit Braunvieh gezüchtet, dadurch bin ich mit dieser Rasse aufgewachsen. Für uns passt das Braunvieh, da es auf unserem Betrieb hervorragend funktioniert. Während meiner Ausbildung zum Landwirt durfte ich über drei Jahre hinweg die Holsteinkuh mit ihren Stärken und Schwächen kennenlernen, dennoch gab es für mich nie einen Grund die Rasse zu wechseln. Mit der braunen Kuh haben wir die passende Rasse gefunden und gehen tagtäglich mit Freude in den Stall.

Was zeichnet die Rasse aus deiner Sicht besonders aus?

Ich schätze die Kombination aus langlebigen Kühen mit hoher Milchleistung und starken Milchinhaltsstoffen. Weiter gefällt mir der mittelgrosse Rahmen und das stabile Fundament mit den harten, robusten Klauen. Dies bringt vorallem bei der Alpung Vorteile und minimiert das Unfallrisiko im Laufstall. Trotz der eher längeren Trächtigkeitsdauer kalben die braunen Kühe im Normalfall ring und selbständig. Bei der täglichen Stallarbeit schätze ich die hohe Genügsamkeit und den ruhigen, umgänglichen Charakter. All diese Eigenschaften erleichtern die Zusammenarbeit mit der Herde enorm.

Welches ist das beste Tier im Stall? Weshalb?

Diese Frage ist schwer zu beantworten, jede Kuh hat ihre Stärken. Ob Exterieur, Milchleistung oder Fitnessseigenschaften – es gibt in jedem Kriterium eine "Beste". Für uns ist aber Joystick Jana eine besondere Kuh. Jana hat diesen Frühling zum elften Mal gekalbt und dabei ihr elftes Kuhkalb zur Welt gebracht. Acht ihrer Töchter stehen noch immer bei uns im Stall und bilden mit deren Nachkommen eine starke Kuhfamilie. Jana ist eine extrem problemlose Kuh, sie kalbt regelmässig und funktioniert einfach. Besonders beeindruckend ist ihre Fruchtbarkeit; Jana benötigte über alle Laktationen gerade Mal 13 Besamungen, das ergibt einen Besamungsindex von unter 1.2 bei ihr. Ihre Höchstleistung erreichte sie in der 5. Laktation mit 10'525kg Milch bei 4.31% Fett und 3.75% Eiweiss.

Was zeichnet eure persönliche Zucht besonders aus? Und was möchtet ihr gerne noch verbessern?

Seit 2018 sind wir Bruna-Data Betrieb. Dabei werden alle Jungtiere genomisch getestet und die Gesundheitsdaten im Behandlungsjournal vom Brunanet eingetragen. Die erfassten Daten und Analysen werden von Braunvieh Schweiz verwertet um die Genauigkeit der Zuchtwerte stetig zu verbessern. Die genomischen Resultate lasse ich als "Zweitmeinung" bei den Anpaarungen einfließen. Nur auf die Genomik zu setzen wäre mir zu riskant. Bei der Stierenauswahl achte ich immer auf starke, tiefgründige Kuhfamilien. Angestrebt wird dabei eine leistungsstarke, mittelgrosse dafür breite Kuh mit einem gesunden Euter welches gut in die Kuh verwachsen ist und auf ein stabiles, funktionelles Fundament. Dies sind für uns die Grundsteine für langlebige, wirtschaftliche Kühe.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?

Grundsätzlich bin ich mit der Braunviehzucht sehr zufrieden. Die Zucht ist von Betrieb zu Betrieb unter verschiedenen Bedingungen sehr individuell. Es braucht Kühe für die intensivere Produktion im Talgebiet genauso wie alptaugliche Kühe, da rund ein Drittel aller Braunvieh-Kühe gealpt wird. Durch das breite Angebot der Besamungsstationen hat es heutzutage für jede und jeden die passende Genetik dabei. Wichtig finde ich, dass genügend Vielfalt an unterschiedlichen Blutlinien vorhanden ist und nicht zu viel auf einen Stier oder eine Kuhfamilie gesetzt wird.

Das wollte ich noch sagen:

Als aktiver Jungzüchter bin ich regelmässig an Ausstellungen unterwegs. Nebst der Teilnahme mit eigenen Tieren bieten solche Anlässe eine gute Möglichkeit sich national zu vernetzen und auszutauschen, dies schätze ich sehr.



Huber Hanspeter und Fabian mit der Zuchtfamilie von Stammkuh Joystick Jana

Mutterkühe

Weiterbildungen

Im Bereich der Mutterkuhhaltung organisiert das LZ Liebegg verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen. So können sich Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter über aktuelle Themen informieren und weiterbilden. Im Jahr 2025 fanden drei Veranstaltungen auf Praxisbetrieben wie auch am LZ Liebegg statt. Die Teilnehmenden freuten sich, den persönlichen Kontakt zu pflegen und sich zu aktuellen Themen aus der Mutterkuhhaltung und Weiterem zu unterhalten.

NWCH-Mutterkuhtag: Futterkosten beeinflussen Wirtschaftlichkeit markant

Die Fütterung macht in der Mutterkuhhaltung 30–60 % der Vollkosten aus. Thomas Blättler von der HAFL betonte am Mutterkuhtag: Je spezialisierter, desto günstiger. Betriebe, die ein einziges Futtersystem betreiben, erzielen deutlich niedrigere Kosten als solche, die mehrere Konservierungsverfahren (Fahr- und Hochsilo oder Siloballen) betreiben. Weidegras bleibt das mit Abstand günstigste Futtermittel. Der Anteil in der Ration sollte auf ein Maximum gebracht werden. Gleichzeitig darf die Infrastruktur nicht überdimensioniert sein, vorhandene und funktionstüchtige Einrichtungen sollen genutzt und die Mechanisierung überbetrieblich koordiniert werden. Allzu grosse Futterreserven sollten auch vermieden werden.

Früher Weideauftrieb

Herbert Schmid vom LZ Liebegg empfiehlt, das junge Gras früh zu beweiden und die Ration im Stall mit rohfaserreicherem Dürrfutter auszugleichen. Ein später Auftrieb führt zu Weideverlusten, verminderten Leistungen, trittempfindlichen Beständen und erhöhter Mäusebelastung. Der Schlüssel liegt in einem guten Gleichgewicht zwischen Weide- und Stallfütterung. Die Wahl der Saatmischung muss an Standort, Mutterkuhrasse und Produktionsziel angepasst werden. Herbert Schmid rät zu einer Kombination aus italienischem Raigras, wetterfesten Gräsern sowie Luzerne- oder Mattenkee-Gras. Bei Übersaaten gilt „stur bleiben, dranbleiben“. Bei Bedarf ist eine Verjüngung oder sogar Totalerneuerung (Pflugeinsatz) sinnvoll, um top Bestände zu erhalten.

Durchfallkälber – Therapie und Vorbeugung

Tierarzt Peter Weisser von der Klinik Urnäsch stellte bezüglich Kälberdurchfall klar: "Es gibt kein Pulver und keine Spritze gegen Durchfall." Die eigentliche Gefahr liegt im Flüssigkeits-, Elektrolyt- und Bicarbonatverlust sowie in der Blutübersäuerung. Eine praktikable Lösung ist die Infusion über die Vene am Ohr mit Dauertropf, ergänzt durch Blutgasmessung. Die Behandlung dauert 4–5 Tage, die Heilungsprognose ist dabei gut. Wärme, ein trockenes Lager und gute Pflege unterstützen die Genesung. Antibiotika dürfen nur bei Coli-Durchfall, Fieber über 39,5 °C, Nabel- oder Lungenentzündung eingesetzt werden. Die Isolation kranker Kälber in einer separaten Krankenbox ist essenziell, denn die Abkalbebox darf nicht als Krankenbox verwendet werden. Als Prävention ist die gute Hygiene wichtig, eine ausreichende Biestmilchversorgung und bei erhöhtem Risiko eine Mutterschutzimpfung notwendig.

Fazit

Durch Spezialisierung in der Futterproduktion, maximalem Weidegrasanteil in der Fütterung, gezielten Saat- und Mischungsstrategien sowie eine gezielte Behandlung von Kälberdurchfall lassen sich Kosten in der Mutterkuhhaltung reduzieren und das Tierwohl steigern.

Weitere Weiterbildungsanlässe im Jahr 2025:

- Fluggang Mutterkuhhaltung vom 15.04.2025 auf dem Betrieb von Stefan Frey in Muri AG
- Stallrundgang Mutterkuhhaltung vom 25.09.2025 auf dem Betrieb von Pascal Christen in Beinwil, Freiamt

Herdbook-Award von Mutterkuh Schweiz

75 Kühe und 33 Stiere aus der ganzen Schweiz erfüllten im Herdebuchjahr 2025 die Kriterien für den Herdbook-Award. Jede Kuh und jeder Stier kann den Gold- respektive den Silber-Award nur je einmal gewinnen. Die aktuellen Award-Kühe gehören zu den Rassen Angus, Aubrac, Braunvieh, Charolais, Dexter, Galloway, Grauvieh, Hereford, Highland Cattle, Limousin, Luïng, Piemonteser, Salers, Simmental und Tux Zillertal. Die Award-Stiere gehören zu den Rassen Angus, Aubrac, Galloway, Grauvieh, Highland Cattle, Limousin, Simmental. Die beste Kuh und der beste Stier jeder Rasse werden mit dem Herdbook-Award Gold ausgezeichnet, alle anderen erhalten den Silber-Award. Die 2025 ausgezeichneten Kühe sind zwischen 13 und 17 Jahren alt. Die Summe des Absetzgewichtes der Kälber pro Kuh beläuft sich auf bis zu 5'150 Kilogramm. Die Verleihung der Herdbook-Award Gold-Plaketten erfolgte im Anschluss an den Züchterabend am Mittwoch, 14. Januar, vor dem Stierenmarkt am Donnerstag, 15. Januar 2026.

(Quelle: Mutterkuh Schweiz)

Kategorie Kühe: Aus dem Kanton Aargau konnten folgende Auszeichnungen verzeichnet werden (Besitzer):

- Charolais-Kuh Filigrane, Status Gold von Schneider Louis, Würenlingen
- Galloway-Kuh Farnsbürger's Sarah, Status Gold von Müller Bruno, Oberrüti
- Galloway-Kuh Rosalie v. Husemerhof, Status Silber von Müller Bruno, Oberrüti
- Simmentaler-Kuh FTC-Stephanie, Status Silber von Lüthy Stefan, Rudolfstetten

Kategorie Stiere: Aus dem Kanton Aargau konnten folgende Auszeichnungen verzeichnet werden (Züchter):

- Angus-Stier MWW Yolo 27E, Status Silber von Murimoos, Muri AG
- Limousin-Stier Galliker's Loris, Status Sibling, Galliker-Burri Josef, Menziken
- Limousin-Stier Galliker's Ritschi, Status Sibling, Galliker-Burri Josef, Menziken
- Limousin-Stier Galliker's Evoline, Status Sibling, Galliker-Burri Josef, Menziken

Herzliche Gratulation allen Tierbesitzern und Züchtern zu den hervorragenden Leistungen.

Swissopen

Die Swissopen ist die Eliteschau für Fleischrinderrassen in der Schweiz und findet alle zwei Jahre statt. Nationale und internationale Richter haben am 12. und 13. April 2025 die Tiere in den verschiedenen Kategorien bewertet und die Besten unter ihnen gekürt. Angemeldet waren 279 Tiere von 16 Fleischrinderrassen, welche in 70 verschiedenen Kategorien gerichtet wurden. Das Richterteam setzte sich zusammen aus PJ Budler aus den USA, Carolin Nagel aus Deutschland, Jakob Ravn aus Dänemark und Ueli Rindlisbacher aus der Schweiz. Die Jungzüchtergruppen wurden von Svenja Strasser und Stefan Hodel gerichtet.

Aargauer Beteiligung an den Swissopen:

- Schreiber Silvan, Wegenstetten, Kategorie Angus
- Meier Felix, Dottikon, Kategorie Grauvieh
- Pfister Matthias, Effingen, Kategorie Angus
- Fricker Andreas, Dottikon, Jungzüchter
- Gisi Melanie, Dottikon, Jungzüchterin
- Fricker Robin, Dintikon, Jungzüchter
- Melliger Finn, Dintikon, Jungzüchter

Resultate:

- Reservechampion Angus: Stone Ranch ESSENCE von Schreiber Silvan, Wegenstetten
- Sieger Betriebscup Angus: Schreiber Silvan, Wegenstetten
- Sieger Betriebscup next generation: Schreiber Silvan, Wegenstetten
- Reservechampion Grauvieh: BEA von Meier Felix, Dintikon

Herzliche Gratulation allen Tierbesitzern und Züchtern zu den hervorragenden Leistungen.

Züchterinterview mit Damaris Hurschler-Etterlin

Damaris Hurschler-Etterlin
Kreuzwaidhof
5630 Muri

079 659 49 05
info@kreuzwaidhof.ch



Reinrassiges Nachkommen der Stammkuh Oldtown Glory

Könntest du deinen Betrieb bitte kurz vorstellen?

Damaris Hurschler-Etterlin: Der Kreuzwaidhof befindet sich in Muri AG, in der Talzone, auf rund 560 m ü. M. Zusammen mit meinen Eltern und meinem Mann bewirtschaften wir 13.6 ha Land und betreiben eine Pferdepension, sowie Pferdezucht, zudem besitzen wir insgesamt 20 Mutterkühe. Reinrassige Lowlines haben wir 7 Muttertiere, 6 Rinder und 7 Kälber. Die Lowline Kälber nutzen wir zur Zucht, die restlichen Kälber zur Fleischproduktion. Zusätzlich produzieren wir verschiedene Produkte, wie Sirupe, Konfitüren, Suppen, usw., welche wir direktvermarkten. Auf unserem Land produzieren wir das Futter für unsere Tiere, zudem bauen wir Getreide und Raps an. In unserer Mostobstanlage mit ca. 800 Niederstammbäumen sowie mit unseren 83 Hochstammbäumen produzieren wir Äpfel, die zu Süssmost weiterverarbeitet werden.

Seit wann bist du in der Lowline Cattle-Zucht tätig?

Wir haben unsere erste Kuh mit Kalb im Jahr 2020 von Irland importiert.

Welche Eigenschaften sollte die Rasse Lowline Cattle aus deiner Sicht besitzen? / Was fasziniert dich an der Arbeit mit den Lowline Cattle Mutterkühen?

Das Ziel der Rasse ist klar, mit möglichst wenig Futter möglichst viel Fleisch zu produzieren. Mich fasziniert an der Rasse ihr gutes Wesen, die ruhige Art, aber natürlich auch der gute Fleischansatz und vor allem die gute Fleischqualität. Die Rasse der Lowline Cattle passt perfekt auf unseren eher extensiv bewirtschafteten Betrieb, so können wir unser Land optimal nutzen.

Welches ist das beste Tier im Stall? Weshalb?

Das für mich persönlich beste Tier ist unsere Stammkuh Oldtown Glory (Gloria). Aus ihr ist unsere gesamte Zuchtlinie entstanden.

Was zeichnet eure persönliche Zucht besonders aus? Und was möchtet ihr gerne noch verbessern?

Wir haben eine Kuh aus Irland importiert. Zu diesem Zeitpunkt gab es in der Schweiz vorwiegend Tiere, welche von Australien oder England kamen und demnach war auch die Gefahr von Inzucht relativ gross. Wir können uns so von den anderen Züchtern unterscheiden. Verbesserungsmöglichkeiten gibt es sicherlich in der Selektion der Tiere. Da wir noch im Herdenaufbau sind, haben wir bisher auch Kühe mit etwas weniger gutem Fleischansatz in der Herde behalten. Dies möchten wir, sobald die Herdengrösse erreicht ist, verbessern.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?

Aus meiner Sicht sollte strenger auf die Reinrassigkeit geachtet werden, zurzeit gilt ein F2 Kreuzungstier bereits als reinrassig. Wir sind derzeit aber im Gespräch mit dem Herdebuch, damit wir für dies eine Lösung finden.

Das wollte ich noch sagen:

Der Swiss Lowline Rassenclub ist eine aktive und unterstützende Gemeinschaft für alle Liebhaber und Züchter dieser einzigartigen Rinderrasse. Ob Sie bereits Lowline Rinder halten oder sich für die Rasse interessieren – wir heissen neue Mitglieder herzlich willkommen!



Stammkuh Oldtown Glory

Pferde

Weiterbildungen

Rund um die Pferdehaltung haben im Jahr 2025 verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen stattgefunden. Die verschiedenen Veranstaltungen am LZ Liebegg und auf Praxisbetrieben greifen Aktualitäten aus der Pferdehaltung auf und fördern den Austausch unter den Pferdehaltenden.

Nebst den alljährlichen Veranstaltungen fanden im Jahr 2025 auch neue Kurse statt. Einer davon war der Kurs "Schritt für Schritt zum optimalen Pferdestall" im Februar, an dem die Raumplanung, das Vorgehen rund um die Baubewilligung sowie die Ansprüche vom Pferd an das Haltungssystem und die Luftqualität thematisiert wurden. Ebenfalls neu im Programm war ein Einführungskurs in die Homöopathie bei Equiden.

Nordwestschweizer Pferdetag

An der Fachtagung vom 14. November durfte die Liebegg rund 70 Teilnehmende zum jährlichen Pferdetag begrüßen. Eröffnet wurde die Tagung von Charlotte Hildebrand von Agroscope mit dem Referat "Projekt SoilHorse: Interaktionen zwischen Pferd und Boden: Einfluss verschiedener Auslaufbefestigungen". Dr. med. vet. Markus Schmidt von der Pferdeklinik Niederlenz zeigte mit seinem Referat "Equines Asthma: Ursachen, Diagnose und Vorbeugung" auf, was den Atmungstrakt vom Pferd schädigen kann und wie optimale Haltungsbedingungen zu symptomfreien Asthmatikern beitragen. Mit dem Referat "Das optimale Klima im Pferdestall" rundete Christa Wyss vom Schweizer Nationalgestüt den Morgen ab.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging die Tagung bei Hans-Peter Rügger auf dem Birkenhof in Büttikon weiter. Auf dem Betrieb durften die Besuchenden in drei Gruppen einen Postenlauf absolvieren: Auf dem Betriebsrundgang zeigte Hans-Peter Rügger seinen Betrieb. Dr. med. vet. Stéphane Montavon von EQUISCOPE ging der Frage "Nutztier oder Heimtier?" auf den Grund und gab den Besuchenden wichtige Argumente mit an die Hand. Am Posten "Klimaeinflüsse auf die Raufutterqualität" zeigte Herbert Schmid vom LZ Liebegg, was rund ums Weiden und die Raufutterproduktion in Zeiten des Klimawandels beachtet werden muss.

Mit Vorfreude blicken wir dem nächsten *Nordwestschweizer Pferdetag* an der Liebegg vom *06. November 2026* mit spannenden Inputs rund ums Thema "Fit für den Pensionspferdealltag" entgegen.



Betriebsrundgang mit Hans-Peter Rüegger auf dem Birkenhof in Bütikon

Weitere Weiterbildungsanlässe im Jahr 2025:

- 21. Februar: Schritt für Schritt zum optimalen Pferdestall
- 07.-11. April: Schaffe met Ross
- 26. April: Sachkundenachweis Pferdehaltung
- 07. Mai: Futterbauflugang Pferd
- 23. August: Phytotherapie beim Pferd
- 17. Oktober: Einführungskurs Homöopathie bei Equiden
- 29. November: Sachkundenachweis Pferdehaltung

Ausstellungen

Im Kanton Aargau haben im vergangenen Jahr verschiedene Schauen und Feldtests stattgefunden. Auch an nationalen Zuchtanlässen wie bspw. der Elitejungstutenschau oder der CH-Prämienzuchtstutenschau konnten die Aargauer Züchterinnen und Züchter glänzen.

Fohlen- und Jungstutenschau

Die diesjährigen Fohlenschauen der Pferdezuchtgenossenschaft Aargau und der Warmblutpferdezuchtgenossenschaft Bremgarten fanden am 13. September in der Reithalle im Schachen Aarau statt. Den Start machten die Freiburgerfohlen. Insgesamt wurden 32 Fohlen vorgestellt. Der Titel Rüeblilandchampion wurde an das Siegerstutfohlen Helia vom Rugen von Dominik und Caroline Holzherr aus Effingen vergeben. Zum Gangchampion gekürt wurde das Hengstfohlen Lotus JF von Georg und Martha Näf aus Remigen.

Resultate Stutfohlen Freiburger:

1. Helia vom Rugen (V: Hélixir), Noten 9/8/8, Holzherr Dominik & Caroline, Effingen
2. Dalera vom Homberg (V: Don Ovan du Clos Virat), Noten 8/7/8, Hediger Bernadette, Reinach
3. Noubi vom Rugen (V: Nougatto), Noten 8/7/8, Holzherr Stefan, Effingen

Resultate Hengstfohlen Freiburger:

1. El Cielo vom Rugen (V: El Fuego), Noten 8/7/8, Holzherr Dominik & Caroline, Effingen
2. Nael vom Fürberg (V: Norway), Noten 8/7/8, Böller Patrick, Kaisten
3. Narco vom Rugen (V: Nasco de CHatigani), Noten 8/7/7, Holzherr Dominik & Caroline, Effingen



Dominik und Caroline Holzherr mit ihrem Siegerstutfohlen und Rüeblilandchampion Helia vom Rugen (Quelle: Martina Moser-Strebel, Fotohirsch)

Nach den Freibergern gehörte der Schauplatz den Fohlen des Zuchtverbands für Anglo Araber und Araber Kreuzungen (ZAM). Gezeigt wurden drei Fohlen. Der Sieg ging mit den Noten 9/8/9 an Faun-Bellissimo de Oxalis AA CH (V: Feliciano) von Huber Urs und Stephanie aus Nunningen SO.

Nach den ZAM-Fohlen folgten die CH-Warmblutfohlen. Es wurden 13 Fohlen vorgestellt.

Resultate Stutfohlen CH-Warmblut:

1. Eleischa CH (V: High Motion), Noten 9/8/8, Wächter Urs & Barbara, Baar
2. SJ Famara CH (V: Feliciano), Noten 9/7/8, Jordi Stephan, Hausen
3. HZO Kalimba CH (V: Kjento), Noten 8/8/8, Häfliger Denis & Vanessa, Oberentfelden

Resultate Hengstfohlen CH-Warmblut:

1. Pikachu RH CH (V: Poker de Mariposa), Noten 9/8/8, Härdi Reto, Uerkheim
2. Calimo RH CH (V: Colorit Z), Noten 9/8/8, Härdi Reto, Uerkheim
3. Vincent CH (V: Vatson Sitte), Noten 8/7/8, Schlatter Hanspeter, Seon



Siegerstutfohlen Eleischa CH (Quelle: Martina Moser-Strebel, Fotohirsch)



Siegerhengstfohlen Pikachu RH CH (Quelle: Martina Moser-Strebel, Fotohirsch)

Die dritte Aargauer Pferdezüchtorganisation, der Pferdezüchtverein Rothrist und Umgebung, trug seine Fohlenschau am 01. September in Merenschwand aus. Es wurden 13 Freiburgerfohlen gezeigt.

Resultate:

1. Limor ShootingStar (V: Lionel), Noten 8/7/8, Schwegler Franz & Barbara, St. Urban
2. Neyla vom Birkenhof (V: Nikos), Noten 8/7/7, Bütler Adrian, Merenschwand
3. Levino ShootingStar (V: Lionel), Noten 8/7/7, Schwegler Franz & Barbara, St. Urban



Siegerfohlen Limor ShootingStar

Prämienzüchtstutenschau Avenches

Die diesjährige CH-Prämienzüchtstutenschau fand am 13. Juli statt. "Miss Schweiz 2025" wurde mit dem besten Gesamtergebnis die Siegerin der springbetonten Stuten Faith Lee ZSH CH (V: Forlee). Bei den dressurgezogenen Stuten gewann die Stute Paloa vom Schlossgut CH (V: For Romance).

Prämienzüchtstuten 3-jährig aus dem Aargau:

- SJ Flandia CH (V: Fürst Romancier), Jordi Stephan, Hausen b. Brugg (Züchter & Besitzer)

Prämienzüchtstuten 4-jährig aus dem Aargau:

- Balajia Malou UG CH (V: Bohemian), Baumann Rahel, Uerkheim (Besitzerin)
- Calea vom Tutensee CH (V: Cornetto DB Z), Goldinger-Müller Pamela, Bottenwil (Besitzerin)

Elitejungstuten Avenches

Am National FM vom 20. September, der Schweizermeisterschaft der Freiburger, konnten 58 3-jährige Freiburgerstuten mit dem Titel Elitejungstute ausgezeichnet werden. Der Sieg ging an Wüthrich Bernhard mit seiner Stute Namira BW (V: Loxy de la Vieille). Mehrere Aargauer Pferde wurden ebenfalls mit dem Prädikat Elitejungstute ausgezeichnet:

- Nirvana vom Homberg (V: Novac vom Meierhof), Hediger Bernadette, Reinach
- Nomea vom Fürberg (V: Norway), Böller Patrick, Kaisten
- Sirona JF (V: Lionel), Spuler-Näf Cynthia, Remigen

Feldprüfungen

Der Feldtest der 3-jährigen Schweizer Warmblutpferde fand am 15. Oktober in der Reithalle Schachen in Aarau statt. Organisiert wurde dieser Anlass von der Warmblutpferde Zuchtgenossenschaft Bremgarten. Insgesamt nahmen 47 Schweizer Warmblutpferde am Feldtest teil.

Resultate Feldtest CH-Warmblutpferde:

1. Disanto CH (V: Dimaggio Black), Hofer Thomas & Isabel, Eschenz
2. Trendsetter CB CH (V: Total Diamond PS), Schmid Yvonne & Ramona, Meisberg
3. Fürst Zonik's Rosalia CH (V: Fürst Zonik PS), Heggin Thomas & Ursula, Mettmenstetten
4. Kallisto de Asgard CH (V: Comet Obolensky), MS Equinox AG, Spreitenbach
5. Qesito Oro de Oxalis CH (V: Qaside MD), Baumgartner Martin & Edna, Dornach



Feldtestsieger Disanto CH (Quelle: Katja Stuppia)

Züchterinterview mit Joe Näf, Remigen

Joe und Martha Näf züchten seit 40 Jahren Pferde auf ihrem Landwirtschaftsbetrieb auf dem Alperg in Remigen. Ihr Sohn Urs führt den Landwirtschaftsbetrieb mit 18 ha LN Futter- und Ackerbau, Tochter Cynthia obliegt die Ausbildung der Pferde und die Zucht ist nach wie vor in den Händen von Joe. Sein Fingerabdruck ist auch in den Pferden erkennbar. So tragen alle selbst gezüchteten Pferde den Namenszusatz «JF», welcher für "Joes Fribi" steht. Auf dem Betrieb leben die eigenen sechs Zuchtstuten sowie vier Pensionspferde. Jedes Jahr kommen bei Familie Näf zwei bis drei Fohlen zur Welt.



Joe beim Rausbringen der beiden Elitejungstuten Sirona JF (Lionel / Nino F.W.) links und Edina JF (Houston / Eiger) rechts.

Seit wann züchtet ihr und warum habt ihr euch für die Freiburgerzucht entschieden?

Joe: Dazu kam es aus purem Zufall. An der Tombola am Marché Concours in Saignelégier 1982 wurde unser Los gezogen – der Gewinn war das Stutfohlen Suzette, unser erster Freiburger. Nach wenigen Warmblutfohlen, kamen bei uns in den folgenden Jahren 72 Freiburgerfohlen zur Welt.

Was fasziniert dich an der Pferdezucht?

Ich bin bereits mit Pferden und der Pferdezucht aufgewachsen. Etwas anderes könnte ich mir gar nicht vorstellen. Ein Frühling ohne Fohlen wäre für mich kein richtiger Frühling.

Welches ist das beste Tier im Stall? Weshalb?

Ich habe kein Lieblingpferd. Alle meine Stuten sind wunderbar zum Fahren und Reiten und bereiten mir jeden Tag viel Freude. Besonders stolz bin ich sicher auf die Stammstute Ena JF (Eiger/Quebec II), aus der alle Stutfohlen mit 3 Jahren als Elitejungstuten ausgezeichnet wurden. Auch die Hengstfohlen von Sina JF (Nino F.W./Roucki) wurden alle Gangsieger. Besonders Lexus JF (Lionel/Nino F.W.) glänzte 2023 an der ALA in Lenzburg mit der Gangnote 9 und wurde Gang- und Rüeblilandchampion.



Lexus JF (Lionel / Nino F.J.), geb. 2023

Was zeichnet eure persönliche Zucht besonders aus?

Am Freiburger gefällt mir die Vielseitigkeit. Damit meine Pferde in verschiedenen Disziplinen einsetzbar sind, möchte ich ein möglichst sportliches Pferd mit einem korrekten Körperbau. Meine Freiburger haben alle einen guten Charakter und eine hohe Leistungsbereitschaft.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest?

Ich finde es schade, dass zu grosse Pferde aus der Zucht ausgeschlossen werden. Wenn Hengste 3-jährig mit einem Stockmass von 159 cm gekört werden, wird auch die Nachzucht meistens zu gross. Will ich mir für die Ausbildung einer 3-jährigen Stute genügend Zeit nehmen und einen späten Feldtest besuchen, riskiere ich die Note 2 beim Exterieur und kann somit nicht an der Elitejungstutenschau mitmachen.

Das wollte ich noch sagen:

Meine Erfahrung beim Einfahren von über 100 Freiburgern lehrte mich, dass eine solide Grundausbildung dem Pferd Vertrauen und Sicherheit gibt. Damit kann der junge Freiburger einem neuen Besitzer ein ganzes Pferdeleben lang viel Freude bereiten.

Kleinwiederkäuer

Weiterbildungen

In den Weiterbildungen rund um Kleinwiederkäuer steht praxisnahes Know-how im Vordergrund. Themen wie Futteroptimierung, Gesundheitsmanagement, Zuchtstrategien etc. werden vertieft betrachtet. Neben frischen Tipps lassen sich dabei unkompliziert Kontakte zu Gleichgesinnten knüpfen, Erfahrungen austauschen und gemeinsam neue Ideen für die Herde entwickeln. So wird das Züchten nicht nur effizienter, sondern macht auch mehr Spass.

Sachkundenachweis Kleinwiederkäuer

Im Februar 2025 wurde am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg der Sachkundenachweis für Kleinwiederkäuer durchgeführt. Schaf- und Ziegenhalterinnen und -halter ohne landwirtschaftliche Ausbildung mit weniger als zehn Grossvieheinheiten, aber mehr als 10 Tieren müssen nach Artikel 198 TschV einen Sachkundenachweis erbringen. Die behandelten Themen am Kurstag umfassten Ethologie und Anatomie von Schaf und Ziege, sowie Fütterung, Haltung (Tierschutz) und Gesunderhaltung.

Weitere Weiterbildungsanlässe im Jahr 2025:

- Klauenkurs
- Futterbauflogang

Ausstellungen

Die Schauen im Bereich der Kleinwiederkäuer bieten eine ideale Plattform, um die Leistungsfähigkeit von Ziegen und Schafen unter fachkundiger Bewertung zu präsentieren. Sie ermöglichen den Austausch von Fachwissen, stärken die Vernetzung der Züchterinnen und Züchter und tragen zur Weiterentwicklung nachhaltiger Zuchtstrategien bei.

Widdermarkt

Der Widdermarkt wurde am Samstag, 11. Oktober 2025 in Hallwil durchgeführt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden 56 Widder vorgestellt und nach den gültigen Bewertungskriterien punktiert. Darüber hinaus nahmen 22 Elite-Auen teil, wurden eingestellt und die jeweiligen Gewinnerinnen mit Preisen geehrt. In der angrenzenden Festwirtschaft wurden bei Wurst und Brot rege Meinungen ausgetauscht. Die Besuchenden nutzten die Gelegenheit, den Schauplatz zu begutachten und die Tiere miteinander zu vergleichen. Auf diesem Wege entstanden neue, wertvolle Kontakte zwischen Züchterinnen und Züchtern und den anwesenden Gästen.

Die komplette [Rangliste](#) für die Widder steht beim ASV zum Download bereit.

Miss Auen:

- WAS 2018.2657 SUW, Häusermann Arthur
- BFS 2052.9425 WGT AMELY, Stammbach Fritz
- SBS 2038.7406 SUW, Lana Gloor/Wetterwald
- TEX 2043.1365 KUR Narzisse, Rüttimann Anton und Laura

Aargauer kantonale Ziegenschau

Am Samstag, 3. Mai 2025 fand im Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg die Aargauer kantonale Ziegenschau statt. Verschiedenste Ziegenrassen wurden von einer Fachjury bewertet und die besten Züchterinnen und Züchter ausgezeichnet. Die Veranstaltung zeigte einmal mehr, wie lebendig und vernetzt die Ziegengemeinschaft im Kanton Aargau ist.

Folgende Miss und Mister Titel konnten erkoren werden:

- Mister AZV 2025 JS-Rambo Tell 244.9387 EGL von Daniel Appert
- Miss AZV 2025 Heiri's Petrus Anna 254.0080 AZV von Heinrich Zimmermann
- Miss Schöneuter AZV 2025 Fiona 252.6814 AZV von Josef Küng

Züchterinterview mit Rebekka Strub, Ifenthal, Präsidentin des Aargauer Ziegenzucht Vereins

Kurzer Betriebsspiegel:

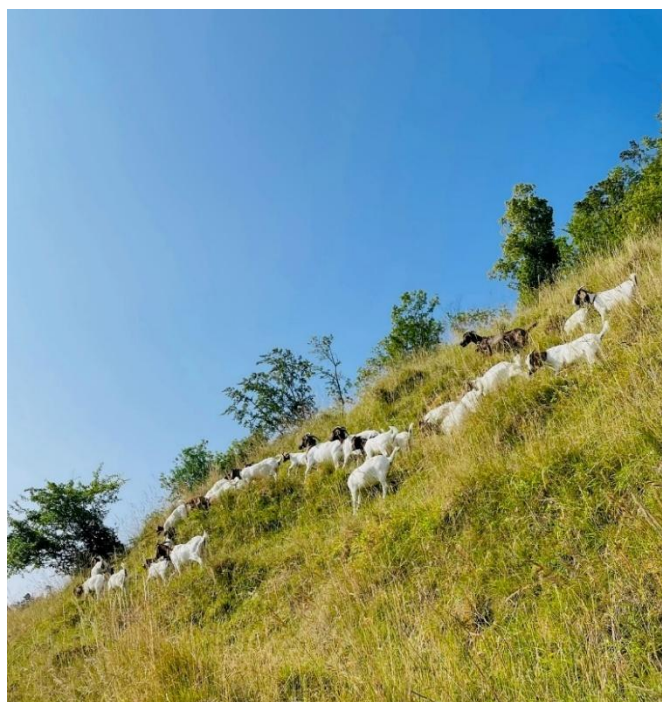
Der Betrieb umfasst:

- 45 ha LN, BZ1, Jurasüdfuss Ifenthal
- Arbeitskräfte: Pensionierte Eltern Teilzeit angestellt, 1 Lehrling
- Grünland, kein Ackerbau, 300 Hochstammobstbäume
- Mutterkuhherde mit Aubrac Zucht von weiblichen Tieren und Zuchtstieren. Mutterkuhherde mit Zebus. 15 Burenziegen mit Jungen, 2 Muttersauen mit Jungen
- Fleisch-Direktvermarktung, Hofanlässe

Seit wann züchtet du und warum hast du diese Rasse gewählt?

Rebekka Strub: Ich habe bei der Betriebsübernahme im Jahr 2017 alle Tiere von meinen Eltern übernommen. Auch die Ziegen. Sie sind für mich ein Bestandteil des Hofes, ich bin mit ihnen aufgewachsen.

Meine Mutter züchtete Milchziegen. Da dies mit dem Melken viel Aufwand mit sich brachte und es sich nicht mehr lohnte, suchte sie nach anderen Ziegen. Sie fand per Zufall die Burenziegen. Ca. 1991 sind die ersten Burenziegen bei uns auf den Hof gekommen. Sie springen nicht, sondern sie schlüpfen eher unter dem Zaun hindurch und haben einen ruhigen Charakter. Die Ziegen helfen uns, gegen die Verbuschung der steilen Weiden anzukämpfen. Durch sie können wir den Dornen-Druck etwas minimieren. Jedoch braucht es immer noch viel Handarbeit, um die grossen Flächen nicht zuwachsen zu lassen. Anfangs, da es wenige Zuchttiere in der Schweiz gab, war der Zuchttierverkauf auch ein wichtiges Nebeneinkommen.



Mit den Burenziegen werden auch Steillagen beweidet (Quelle: Rebekka Strub)

Was fasziniert dich an der Arbeit mit den Burenziegen?

Mich fasziniert die Muttertierhaltung. Die soziale Interaktion der Tiere, ihr Verhalten auf der Weide... wenn die Muttertiere ihren Jungen etwas zeigen, mit ihnen auf die Weide gehen, dies sind Anblicke, die mein Herz erfreuen. Wenn ich sehe, dass die Tiere zufrieden sind und sich möglichst artgerecht verhalten können, macht es mich glücklich. Die Ziegen schaffen es, mein Herz zu berühren. Wenn die kleinen Gitzi die ersten Hüpfen machen oder sie wohligh in der Sonne liegen, dann habe ich das Gefühl, alles richtig gemacht zu haben. Und wenn die Ziegen durchs frisch gemähte Gras rennen, dann werde ich in Sekundenschnelle sehr wütend... So lernen sie mich, mein Temperament zu zügeln und vor allem meine Zäunerei zu verbessern. Obwohl ich nicht sicher bin, ob ein Zaun jemals zu 100% ziegensicher sein kann...

Welches ist das beste Tier im Stall? Weshalb?

Die besten Tiere sind meist die Unscheinbaren, jene die nicht auffallen. Am bekanntesten bei den Hof-Besuchern ist 'Schoggi'. Sie ist eine ganz braune Burenziege und sehr freundlich zu allen Besuchern.

Was zeichnet deine persönliche Zucht besonders aus? Und was möchtest du gerne noch verbessern?

Meine Ziegen müssen sich ausschliesslich von Gras, Dürrfutter und Silage ernähren. Sie bekommen kein zusätzliches Futter, auch nicht, wenn sie in Laktation sind. Mit den betriebseigenen Futtermitteln erreichen meine Ziegen eine sehr gute Milchleistung. Dies ist mir sehr wichtig. Für mich ist klar, dass ein Wiederkäuer mit Raufutter gefüttert werden sollte und mit diesem Futter seine Leistung erbringen muss. Damit die Ziegen ihr Futter finden, müssen sie viel laufen, deshalb ist ein sehr gutes Fundament und ein schön aufgehängtes Euter wichtig. Sonst verletzten sie es an den Sträuchern.

Bei den Ziegen ist vor allem der Parasitendruck ein grosses Thema. Deshalb möchte ich noch mehr auf Tiere setzen, die mit einem Minimum an Entwurmung auskommen. Gerne würde ich eine Ziege züchten, die Zäune immer respektiert 😊

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?

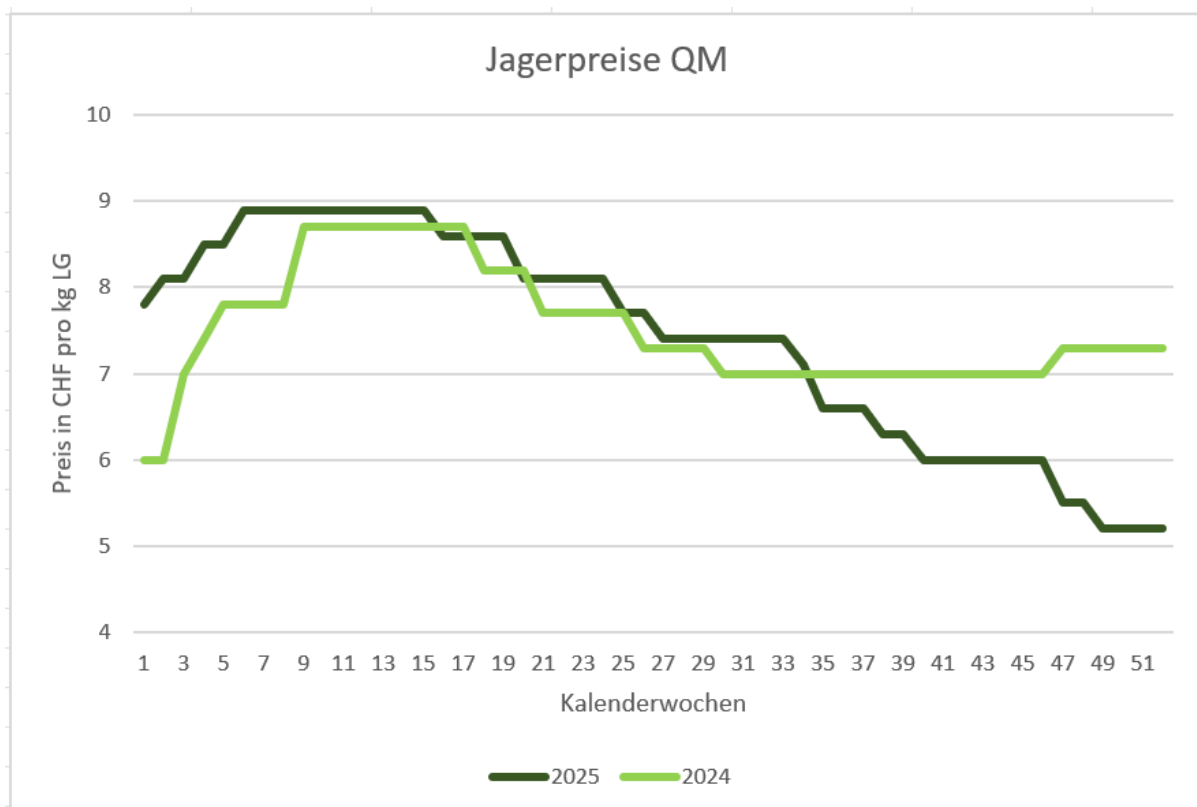
Mir ist es in der Tierzucht ein grosses Anliegen, auf gesunde und robuste Tiere zu züchten. Langlebige Tiere, die mit dem betriebseigenen Futter auskommen sind auch wirtschaftliche Tiere. Ich würde es begrüßen, wenn in der Zucht vermehrt auch auf diese Faktoren gesetzt würde. Wenn das Tier gesund gelebt hat, dann ist der Boden, auf dem es gefressen hat, gesund und es entsteht ein gesundes Nahrungsmittel daraus.

Schweine und Geflügel

Markt

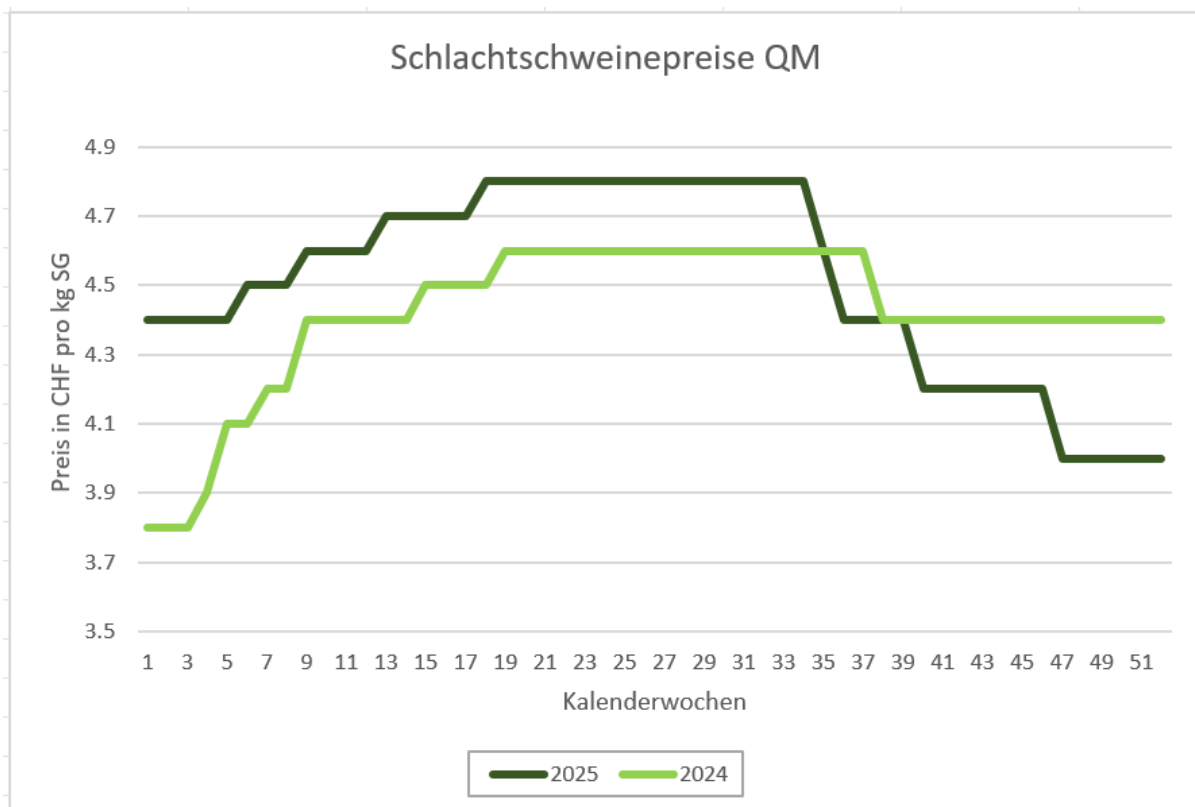
Schweine

Die Jagerpreise QM betragen anfangs Jahr 2025 CHF 7.80.- pro kg LG und stiegen bis Ende Februar auf CHF 8.90.- an. Während zehn Wochen blieb der Preis auf diesem Niveau konstant. Ab Mitte April ist der Preis stetig gesunken bis auf CHF 5.20 pro kg LG. Im Durchschnitt betrug der Jagerpreis im Jahr 2025 CHF 7.35 pro kg LG. Im Vorjahr lag der durchschnittliche Jagerpreis noch bei CHF 7.50.



Jagerpreise QM für die Jahre 2025 und 2024 (Quelle: profera)

Die Schlachtschweinepreise (QM) lagen anfangs Jahr 2025 bei CHF 4.40 pro kg SG. Ab Februar ist der Preis kontinuierlich angestiegen, bis er Ende April CHF 4.80 erreicht hatte und für 17 Wochen konstant blieb. Ab Ende August ist der Schlachtschweinepreis schrittweise bis auf CHF 4.- pro kg SG gesunken. Im Schnitt betrug der Schlachtschweinepreis im Jahr 2025 CHF 4.50 pro kg SG, während er im Jahr 2024 noch CHF 4.42 betrug.



Schlachtschweinepreise für die Jahre 2025 und 2024 (Quelle: profera)

Eiermarkt

Die Schweizer Eierproduktion stieg im Jahr 2025 um +4.2 % auf 1'200.8 Mio. Eier. Der Import von Konsumeiern ist auf 449.0 Mio. Eier angestiegen, dies entspricht einer Zunahme von 19.3 %. Der Import von Verarbeitungseiern sank um 11.9 % auf 119.4 Mio. Eier an. Der Import von Eiprodukten nahm gegenüber dem Vorjahr um 8.6 % ab und sank auf 147.8 Mio. Eier. Der Inlandanteil am Gesamtkonsum bei Eiern stieg von 62.5 % im Jahr 2024 auf 62.6 % im Jahr 2025 leicht an. (Quelle: Aviforum)

Pouletmarkt

Die Schweizer Geflügelfleischproduktion betrug im Jahr 2025 121'562 t Schlachtgewicht bzw. 93'986 t verkaufsfertiges Fleisch. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 2.0 %. Die Geflügelfleischimporte stiegen auf 60'817 t verkaufsfertiges Fleisch an, was einer Zunahme von 10.8 % entspricht. Der Inlandanteil am Geflügelfleisch sank von 63.7 % im Jahr 2024 auf 61.9 % im Jahr 2025. (Quelle: Aviforum)

Züchterinterview mit Walter Husy, Unterentfelden

Walter Husy bewirtschaftet gemeinsam mit seiner Frau und einem Lernenden den Mönchmattenhof in Unterentfelden. Die Hauptbetriebszweige sind die Schweinezucht und -mast sowie der Ackerbau mit einer vielfältigen Fruchtfolge. Komplettiert wird der Betrieb mit 6 Pferdeplätzen und 6 Dexter-Mutterkühen für die Direktvermarktung.

Wann und warum hast du dich entschlossen in die Schweinezucht einzusteigen?

Walter Husy: Ich habe mich eigentlich schon in der Schulzeit für Schweine begeistert – sie sind intelligent, und die Arbeit mit ihnen hat mir von Anfang an Freude gemacht. 2012 konnte ich dann einen Pachtbetrieb übernehmen, mit rund 30 Zuchtschweinen und weitere Tiergattungen. 2016 haben meine Frau und ich im Kanton Aargau einen Betrieb gekauft; dort stand bereits ein Mastschweine Stall. Für die Zuchtschweine haben wir einen Neubau realisiert, damit wir im geschlossenen Zucht-Mastsystem produzieren können. Wir halten rund 60 Zuchtschweine inklusive Remonten und mästen alle Jäger auf unserem Betrieb aus.



Walter Husy in einer Abferkelbucht seines Zuchtschweine Stalls

Was fasziniert dich an der Arbeit mit Zuchtschweinen?

Mich begeistert, dass gute Zuchtarbeit sichtbar wird: ruhige, fruchtbare Sauen, vitale Würfe und gleichmässige Ferkel. Wenn das Zusammenspiel aus Genetik, Stallklima, Fütterung und Betreuung stimmt, ist das sehr befriedigend.

Was zeichnet für dich eine gute Muttersau aus?

Eine gute Muttersau ist für mich eine «unkomplizierte» Sau: Sie hat ein stabiles und korrektes Fundament, sie frisst gut, bleibt ruhig, ist fruchtbar, zuverlässig beim Abferkeln und zieht ihre Ferkel gut auf – und das über mehrere Würfe hinweg.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest?

Ideal wären Wurfgrössen von 14 Ferkeln pro Wurf mit einem einheitlichem Geburtsgewicht.

Mit welchem Gefühl blickst du in die Zukunft der Schweinezucht, welche Entwicklungen erfreuen dich, was bereitet dir Sorge?

Ich blicke grundsätzlich zuversichtlich in die Zukunft. Es freut mich, dass Tiergesundheit und Tierwohl in der Zucht wichtig sind. Sorgen macht mir die fehlende Planungssicherheit: Wenn es zur Überproduktion kommt, geraten die Preise schnell unter Druck. Für die Betriebe wäre mehr Stabilität wichtig, damit man langfristig planen und investieren kann.

Wie lautet dein Schlusswort für dieses Interview?

Am Schluss ist mir wichtig zu sagen: Qualität entsteht nicht über Nacht. Gute Zuchtarbeit braucht Zeit, saubere Planung und einen respektvollen Umgang mit den Tieren.

Züchterinterview mit Roman Meyer, Uezwil

Roman Meyer bewirtschaftet seit dem Jahr 2024 in Uezwil den Familienbetrieb, den er von seinen Eltern übernommen hat. Zum Betrieb gehören 24 Milchkühe der Rasse Holstein, 20 Stück Jungvieh und 1750 Legehennen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt rund 24 ha.

Wann und warum habt ihr euch entschlossen, in die Haltung von Legehennen einzusteigen?

Roman Meyer: Auf unserem Betrieb werden seit vielen Generationen Legehennen gehalten. Mein Urgrossvater hat mit 20 Legehennen begonnen, die Grosseltern erweiterten den Bestand bereits auf 200 Hühner. Meine Eltern erhöhten den Bestand zunächst auf 800 Legehennen. Im Jahr 2020 konnten sie dann einen neuen Stall für 1750 Legehennen bauen. Unsere Legehennen gehören zur Hälfte der Rasse Lohmann Brown und zur anderen Hälfte der Rasse Lohmann LSL Classic an. Die Mischung aus weissen und braunen Hennen hat sich bei uns gut bewährt, obwohl die weissen Legehennen eine höhere Legeleistung haben als die braunen Hühner.



Roman Meyer im Wintergarten seines Legehennenstalls

Was fasziniert dich an der Arbeit mit Geflügel?

Die Arbeit mit den Hühnern begeistert mich besonders, weil die Tiere ein vollkommenes Produkt liefern: das Ei. Es muss nicht weiterverarbeitet werden, kann aber auf unzählige Arten genossen werden – von schlicht gekocht bis hin zu raffinierten Rezepten. Legehennen bieten zudem ein verlässliches Einkommen bei überschaubarem Aufwand. Die grössten Arbeitsspitzen treten beim Ein- und Ausstallen der Herde sowie beim anschliessenden Waschen und Desinfizieren des Stalls auf. Ansonsten ist die Arbeit sehr gut planbar und kann gut in unseren Alltag mit den Milchkühen integriert werden.

Was zeichnet für dich eine gute Legehenne aus, welche Merkmale sind dir wichtig?

Die Grundlage für eine gute Legehenne ist, dass das Tier gesund und vital ist. Dazu gehören ein grosser, gut durchbluteter Kamm, ein gepflegtes, geschlossenes Gefieder sowie eine saubere, gesunde Kloake.

Ein zentrales Qualitätsmerkmal ist die Eiqualität. Ideal ist ein Eigewicht von rund 63 g, kombiniert mit guter Schalenqualität und einer schönen dunkelgelben Dotterfarbe. Die Schale soll glatt und gleichmässig gefärbt sein – je nach Linie dunkelbraun oder weiss. Die grössten und die kleinsten Eier werden in separaten Gewichtsklassen verkauft, Jumbo-Eier eignen sich insbesondere gut als Frühstücks-Eier. Wichtig ist mir auch das Verhalten der Hennen: Ich wünsche mir ruhige Tiere ohne Zehen- oder Federpicken. Dem beugen wir mit gezielter Beschäftigung vor, zum Beispiel mit Picksteinen, Sandbädern, Strohhallen, erhöhten Sitzgelegenheiten und Stroh zum Scharren. Auch der verlängerte Umtrieb ist bei uns ein Thema und dauert rund 70 Wochen. Die Herausforderung dabei ist, dass die Legeleistung gegen Ende abnimmt und die Schalenstabilität nachlassen kann. Mit einer angepassten Fütterung sowie einer besonders guten Vitamin- und Mineralstoffversorgung versuchen wir, dem entgegenzuwirken.

Mit welchem Gefühl blickst du in die Zukunft der Legehennenhaltung, welche Entwicklungen erfreuen dich, was bereitet dir Sorge?

Was mir Sorgen bereitet, sind die zunehmend aufwendigen Bewilligungsverfahren. Obwohl die Nachfrage nach Eiern stetig steigt, wird es immer schwieriger, einen neuen Legehennenstall zu realisieren. Positiv stimmt mich hingegen genau diese starke Nachfrage: Die Eierproduktion wird voraussichtlich auch in Zukunft ein wirtschaftlich wichtiges und stabiles Standbein bleiben. Der Ausstieg aus dem Kükentöten bringt Vor- und Nachteile mit sich. Aus Sicht des Tierwohls ist dieser Schritt klar zu begrüssen, gleichzeitig müssen wir Produzenten jedoch einen grossen Teil der Mehrkosten tragen. Junghennen sind im Einkauf deutlich teurer geworden, unter anderem wegen der kostenintensiven Geschlechtserkennung im Ei. Dank der züchterischen Fortschritte ist es heute möglich, einen verlängerten Umtrieb zu fahren, ohne dass die Hennen eine Mauser durchlaufen müssen. So können wir die höheren Junghennenpreise besser amortisieren.

Welche Gedanken gehen dir beim Ein- und Ausstallen einer Herde durch den Kopf?

Beim Einstallen freue ich mich jeweils auf die jungen Hennen. Wir geben uns grosse Mühe, dass die Tiere gesund bleiben und einen guten Start haben bei uns im Betrieb. Die Junghennen müssen sich an uns, die Abläufe und die neue Umgebung gewöhnen – und auch wir brauchen etwas Zeit, bis wir die Herde wieder "kennengelernt" haben. Jede Herde ist anders, und jedes Mal lernen wir wieder etwas dazu.

Beim Ausstallen sind meine Gefühle gemischt. Einerseits bin ich froh, dass die Legehennen geschlachtet werden und das Fleisch sinnvoll genutzt wird. Andererseits stimmt es mich manchmal traurig, wenn die Herde noch in guter Verfassung ist und trotzdem bereits ausgewechselt werden muss.

Wie lautet dein Schlusswort für dieses Interview?

Das Ei ist ein hervorragendes Produkt, das man überall und in unterschiedlichsten Formen geniessen kann. Der Selbstversorgungsgrad bei Eiern liegt bei rund 62%, entsprechend besteht noch Potenzial, in der Schweiz zusätzliche Eier zu produzieren. Umso bedauerlicher ist es, dass die Bewilligung neuer Ställe inzwischen enorm schwierig ist. Von den Konsumentinnen und Konsumenten wünsche ich mir, dass sie bewusst Schweizer Eier kaufen – und ebenso Schweizer Milchprodukte und Fleisch. Unsere Standards in Produktion, Qualität und Tierwohl sind sehr hoch, und dies soll anerkannt und wertgeschätzt werden.